Biotopname Sandmagerrasen auf Ackerbrache nw vo			TK ⁻	10		Biotop-Nr.	
Sandinagenasen auf Ackerbiache nw vo	n Mirow u. s		0 6 0 7	- 2 1	1 - 4		
der B 198			Anschlu		11 4	0 0 9	
			Aliscilla	BIII IK			
Standort /Geologie							
Beckensand		X					
Neustrelitzer Kleinseenland 4 2 0		Film-Nr. Bild-Nr. Luftbild-Nr.					
Landkreis / Kreisfreie Stadt	Gemeinde / Stadt		0-70-1-1-		⊢ -⊢		
Mecklenburg-Strelitz	Mirow, Stadt		Größe in ha		4 , 6	8 0 6	
Thousand Choine	limon, Gladi		Länge in m		, –	-	
Ifd. Nr. im Biotopverzeichnis			min. Breite in m		,	-	
16325		max. Breite in m					
10323	NLP NLP	FND	iberwiegend 3 - zum g NP	eringen re T	eli	FiB	
Schutzmerkmale			BR			<u> </u>	
geschützt nach §20 LNatG M-V	NSG LSG			14/-1	FFH-Geb.		
	ND GLB		FnB	vvai	Wald-Totalreservat		
Hauptcod. Nebencode	T	T			Uberlage	rungscode	
Code T M S T P S O V U							
% 7 7 2 0 3							
Vegetationseinheiten							
Kleiner Ampfer-Sandstrohblumenflur, Silbergra Sandseggen-Silbergraspionierflur, Flechten-Sil		ergras-Sandstro	hblumenflur, Sandstro	hblumen-F	Hungerblüm	nchenflur,	
Canaseggen ensergraspioniemar, ricemen en	bergraopieriieriiai						
Habitata Ottodomon D. H. M							
Habitate + Strukturen D H M							
Beschreibung / Besonderheiten Das Biotop befindet sich südlich der B 198 nor	dwaatliah van Miraw Da	r Standart wurde	hoodkart und ist akti	ıoll im Pro	obootodium	•	
Bodensubstrat ist Sand. Die Verhältnisse sind			beackert und ist akti	ieli iiii bia	Cilestadiuii	1.	
Entlang eines Weges, der von NW nach SO für						10 %)	
ausgebildet. Die Sandsegge dominiert. Der Offenbodenanteil beträgt etwa 15 %. Südlich des Weges ist eine Kleiner Ampfer- Sandstrohblumenflur zu finden. Sie nimmt etwa 1/4 der Biotopfläche ein. Die Moos- und Flechtendeckung liegt bei etwa 90 %. Kräuter							
i Sangstronbiumenilur zu ilnden. Sie nimmt etwa	a 1/4 der Biotopfläche ei					äuter	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands	trohblume ist die domina	n. Die Moos- und anteste Art. Dane	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle	gt bei etwa ine Ampfe	a 90 %. Krá r, der Feldl	beifuß, die	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach	n. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin so	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbe	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots	a 90 %. Krä r, der Feldl traußgrasfl	beifuß, die lur an. Hier	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme	n. Die Moos- und anteste Art. Dand I Südosten hin so iner Windhalm u	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbe nd Frühlingsgreiskrau	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe	beifuß, die lur an. Hier ergras-	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15	in. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin so iner Windhalm u ist Silbergras re %. Hier treten fas	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. st alle Arten in einer w	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwa	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 a 3-jährige Kiefernschöß	n. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin so iner Windhalm u ist Silbergras re 16. Hier treten fas slinge ein. Am ös	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbe nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. st alle Arten in einer witlichen Rand fällt das	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos-	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwa und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech	in. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin scher Windhalm und ist Silbergras red M. Hier treten fas Jinge ein. Am östen-Silbergraspic	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbe nd Frühlingsgreiskrau. gelmäßig anzutreffan. st alle Arten in einer witlichen Rand fällt das enierflur zu finden. Die	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtend	a 90 %. Krär, der Feldlitraußgrasfleil der Silbesten schliehung zusareicht ab. Di	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwand Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech istexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin se iner Windhalm u ist Silbergras rew. Hier treten fas Silnege ein. Am östen-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf eir	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. et alle Arten in einer tlichen Rand fällt das onierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtend flächig lieg gen Oster	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist gt Offenboo n geneigter	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwund Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Gemeb. An Offenbodenstellen a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech istexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations ist gebildet. Die Vegetatios	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin se iner Windhalm u ist Silbergras rew. Hier treten fas Silnge ein. Am östen-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein ist lückig. Das	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. et alle Arten in einer tlichen Rand fällt das onierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein her ebenfalls schwach Hängeblümchen dom	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechteno flächig lieg gen Oster iniert den	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist gt Offenboc n geneigter Bestand.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwand Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Gemeb. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 ga 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech betexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max.	in. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin so iner Windhalm u ist Silbergras re %. Hier treten fas slinge ein. Am ös ten-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein in ist lückig. Das 40 cm. Die ehem	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. et alle Arten in einer witlichen Rand fällt das onierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein her ebenfalls schwach Hängeblümchen dom nalige Ackernutzung is	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwund Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech sotexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max n wechselfeuchtes Brac	in. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin so iner Windhalm u ist Silbergras re %. Hier treten fas Jinge ein. Am ös ten-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein in ist lückig. Das 40 cm. Die ehern hland. Bei erneu	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. et alle Arten in einer witlichen Rand fällt das onierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein her ebenfalls schwach Hängeblümchen dom nalige Ackernutzung is	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwund Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech sotexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max n wechselfeuchtes Brac	in. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin so iner Windhalm u ist Silbergras re %. Hier treten fas Jinge ein. Am ös ten-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein in ist lückig. Das 40 cm. Die ehern hland. Bei erneu	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. et alle Arten in einer witlichen Rand fällt das onierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein her ebenfalls schwach Hängeblümchen dom nalige Ackernutzung is	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwand Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech sotexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max n wechselfeuchtes Brac	in. Die Moos- und anteste Art. Dand Südosten hin so iner Windhalm u ist Silbergras re %. Hier treten fas Jinge ein. Am ös ten-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein in ist lückig. Das 40 cm. Die ehern hland. Bei erneu	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. et alle Arten in einer witlichen Rand fällt das onierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein her ebenfalls schwach Hängeblümchen dom nalige Ackernutzung is	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwund Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech sotexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max n wechselfeuchtes Brac	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras reg. Hersten fas slinge ein. Am östen-Silbergraspideckt etwa 20 % einheit ist auf eir in ist lückig. Das 40 cm. Die ehem hland. Bei erneu it wieder da.	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber ind Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer wittlichen Rand fällt das enierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung vers	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwa und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora)	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech sotexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max n wechselfeuchtes Brac	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin se iner Windhalm u ist Silbergras re- %. Hier treten fas Silnege ein. Am östen-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein ist lückig. Das 40 cm. Die ehem hland. Bei erneu it wieder da.	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. et alle Arten in einer Hitchen Rand fällt das snierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom nalige Ackernutzung ister Ackernutzung verschandortverhältnisse	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwi und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech sotexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max n wechselfeuchtes Brac	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras rei	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer wittlichen Rand fällt das mierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschand werden der Standortverhältnisse Nutzungsformen	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etw und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht o Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand	trohblume ist die domina gissmeinnicht vor. Nach nd Rotschwingel, Geme b. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech sotexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetatic Biotop Höhen von max n wechselfeuchtes Brac	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras rei M. Hier treten fas slinge ein. Am östen-Silbergraspideckt etwa 20 %einheit ist auf eir in ist lückig. Das 40 cm. Die ehem hland. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbeind Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das mierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein er ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschandortverhältnisse Nutzungsformen tzung	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwe und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten IR Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Gemeb. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flechristexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations is gebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin so iner Windhalm u ist Silbergras re i M. Hier treten fas linge ein. Am ös ten-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein ist lückig. Das 40 cm. Die ehem hland. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. st alle Arten in einer wittlichen Rand fällt das mierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom nalige Ackernutzung ister Ackernutzung verschandortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwi und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras rei M. Hier treten fas slinge ein. Am ös den-Silbergraspic deckt etwa 20 % einheit ist auf ein ist lückig. Das 40 cm. Die ehem hland. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer wittlichen Rand fällt das mierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaft werden der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Öster iniert den st offensich	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etw und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht o Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten x seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das briefflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaftlichen klein einer Ackernutzung verschaftlichen der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm prägender Charakter	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwe und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten In Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote typische Zonierung von Biotoptypen	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silber nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer wittlichen Rand fällt das mierflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaft werden der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwa und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das briefflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaftlichen klein einer Ackernutzung verschaftlichen der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm prägender Charakter	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwe und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten In Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote typische Zonierung von Biotoptypen	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das briefflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaftlichen klein einer Ackernutzung verschaftlichen der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm prägender Charakter	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwa und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das briefflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaftlichen klein einer Ackernutzung verschaftlichen der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm prägender Charakter	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtenc flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergras- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwe und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten IR Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltene / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum Gefährdung	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das briefflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaftlichen klein einer Ackernutzung verschaftlichen der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm prägender Charakter	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtene flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krär, der Feldl traußgrasfleil der Silbe esten schlie esten schlie esten schlie deckung ist gt Offenboch geneigter Bestand. ttlich. das Biotop	beifuß, die lur an. Hier ergrass- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche vollständig.	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwi und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nön eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten I Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten X seltener / gefährdeter Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum Gefährdung Y L I Y L S	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das briefflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaftlichen klein einer Ackernutzung verschaftlichen der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm prägender Charakter	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtene flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krä r, der Feldl straußgrasfl eil der Silbe esten schlie hung zusar eicht ab. Di deckung ist deckung ist geneigter Bestand. htlich.	beifuß, die lur an. Hier ergrass- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche vollständig.	
bedecken ca. 60 % der Oberfläche. Die Sands Gemeine Grasnelke (RL 2) sowie das Sandver ist die Krautschicht dicht. Wichtige Begleiter si Rotstraußgrasflur am Biotop beträgt etwa 25 % Silbergras-Sandstrohblumenflur an. Ihr Fläche einem benachbarten Kiefernforst wandern etwe und Flechtendeckung liegt bei etwa 80 %. Im N 2/3 hier besonders hoch. Die Fläche ist leicht of Anteil am Gesamtbiotop beträgt ca. 10 %. Nör eine Sandstrohblumen-Hungerblümchenflur au Generell erreicht die Vegetation im gesamten IR Rings um das Biotop liegt ein schmaler Streife In der nächsten Bracheperiode ist es aber mit Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltene / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biote typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum Gefährdung	trohblume ist die dominagissmeinnicht vor. Nach der Rotschwingel, Geme 5. An Offenbodenstellen nanteil beträgt etwa 15 % a 3-jährige Kiefernschöß Nordosten ist eine Flech estexponiert. Silbergras dlich dieser Vegetations isgebildet. Die Vegetations in wechselfeuchtes Brachoher Wahrscheinlichke	in. Die Moos- une anteste Art. Dane Südosten hin seiner Windhalm u ist Silbergras regen. Am ös den-Silbergraspie deckt etwa 20 % einheit ist auf eir nist lückig. Das 40 cm. Die ehem hand. Bei erneu it wieder da. vielfältige Shistorische aktuelle Nu Flächengrö Umgebung landschafts	d Flechtendeckung lie eben kommen der Kle chließt sich eine Silbei nd Frühlingsgreiskrau gelmäßig anzutreffen. Ist alle Arten in einer witlichen Rand fällt das briefflur zu finden. Die der Oberfläche. Klein ner ebenfalls schwach Hängeblümchen dom halige Ackernutzung ister Ackernutzung verschaftlichen klein einer Ackernutzung verschaftlichen der Standortverhältnisse Nutzungsformen tzung ße / Länge relativ störungsarm prägender Charakter	gt bei etwa ine Ampfe rgras-Rots t. Der Ante Im Südwe ilden Miscl Gelände le Flechtene flächig lieg gen Oster iniert den st offensich chwindet o	a 90 %. Krär, der Feldl traußgrasfleil der Silbe esten schlie esten schlie esten schlie deckung ist gt Offenboch geneigter Bestand. ttlich. das Biotop	beifuß, die lur an. Hier ergrass- eßt sich eine mmen. Von ie Moos- mit etwa den vor. Der n Fläche vollständig.	

STANDORTMERKMALE	(k - kleinflächig, g - groß	Sflächig)		TK10	Biotop-Nr.			
Substrat	Trophie V	Vasserstufe	0 6 0 Relief	7 - 2 1 1 Ex	- 4 0 0 9 position			
k g	k g	k g	k g	r	k g			
Torf, wenig gestört	dystroph	trocken	g eben	1	N			
Torf, degradiert	oligotroph	g mäßig trocken	wellig	9	NO			
Antorf	g mesotroph	wechselfeucht	kupp	ig	k O			
g Sand	eutroph	frisch	düniç	g	so			
Kies / Steine	poly- / hypertroph	feucht	Berg	/ Rücken	S			
Lehm		sehr feucht	Ried	el	sw			
Ton		naß	\vdash	hhang <= 9°	W			
Halbkalk / Kalk		offenes Wasser	Steill	Steilhang > 9°				
Schlamm / Faulschlam	nr		Nisch	ne				
		quellig	Senk	ke / Strecksenke				
k gestörter Boden			Kerb	Kerbtal				
			Sohl	ental				
NUTZUNGSMERKMALE	(k - kleinflächig, g - groß			k g				
Nutzungsintensität k g	k g	Umgebung k g		Fließge	wässer			
intensiv	Fischerei	Acker / G	artenbau	Stillgew				
extensiv	Angeln	g Ackerbrad	che	Trocker	nbiotop			
g aufgelassen	Erholung	Grünland	intensiv	Grünan	lage / Kleingarten			
keine Nutzung	Kleingartenbau	Grünland	extensiv	Weg				
	Erwerbsgartenba			Straße,	Parkplatz			
Nutrum	Ferienhäuser	Nadelwale	d	Bahnan	lage			
Nutzungsart k g	Bodenentnahme	Feuchtwa	ld / -gebüsch	Gewert	e / Industrie			
Acker	Verkehr	Gehölz	· ·	Silo / Si	tallanlage			
Wiese	Ver- / Entsorgung	sanlage Röhricht /	Feuchtbrache	Gebäud	Gebäude / Siedlung			
Weide	sonstige Nutzung	: Hochstau	den / Ruderalflu	ur Spülfeld	d / Halde			
forstliche Nutzung		Graben		Bodene	entnahme			
Pflanzenarten dominant (u	unterstrichen: Art der Roten List	e MV, fett: Art der BArtSchV)						
1	unterstrichen: Art der Roten List							
Agrostis capillaris Helichrysum arenarium	Carex arenaria Rumex acetosa	Corynephorus can Rumex acetosella	escens	Erophila verna Senecio vernalis				
,								
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)								
Apera spica-venti Festuca rubra	Armeria maritima ele Hieracium pilosella	ongata Artemisia campes Myosotis stricta	tris	Conyza canadens Senecio jacobaea				
i estuda rubra	riiciaciam piiosciia	Wy030ti3 Stricta		Ochcolo jacobace				
Angaben zur Fauna								
/ Ingaben zur Launa								
Verwendete Unterlegen				Datum oreto Pozobii:-	a: 20 02 2002			
Verwendete Unterlagen				Datum erste Begehun Datum letzte Begehun				
Bearbeiter/in: IBS-Kocksch				Foto: 1	Folgeseiten: 0			